



ICT-Leitbild Stadtverwaltung St.Gallen

Durch den Stadtrat mit Beschluss Nr. 5188 vom 13.11.2012 in Kraft gesetzt.

Version: 2.0 – 2012



Inhalt

1	Einleitung	3
2	Inhalt und Umfang des ICT-Leitbildes.....	4
3	Grundsätze.....	7
4	Übergeordnete Zielsetzungen	9
5	Flexibilität und Skaleneffekte.....	10
6	Leistungsauftrag der IDS.....	13
6.1	Umfang	13
6.2	Beratungsleistungen im Bereich Büroautomation	14
6.3	Projektleistungen im Bereich Büroautomation	14
6.4	Betriebsleistungen	14
7	Leistungsauftrag Informatik der Stadtwerke (sgsw).....	15
8	Leistungsauftrag des RIZ	17
9	VRSG	18
10	Gremien	20
11	Ausgestaltung der Gremien	21
11.1	SR – Stadtrat	21
11.2	ILA – Informatik Lenkungs-Ausschuss	22
11.3	eLA – eGovernment-Lenkungsausschuss	23
11.4	AGSI – Arbeitsgruppe Schulinformatik	24
11.5	ASI – Ausschuss für Informatik-Sicherheit.....	25
11.6	ATB Architektur- und Technologieboard	26
12	Glossar und Abkürzungsverzeichnis	27
13	Anhang: Strategische Initiativen	28



1 Einleitung

Das vorliegende ICT-Leitbild ersetzt die Informatikstrategie vom 8. März 2005. ICT-Leitbild

Der Stadtrat betrachtet die ICT (Information and Communications Technology) als technisches Sach- und Hilfsmittel zur Beschaffung, Verarbeitung und Verbreitung, Aufbewahrung und Sicherung von Informationen in Form von Sprache, Daten, Text, Bildern, Karten, Audio und Video. Informationen erlangen ihren Wert jedoch erst durch den inneren Bedeutungszusammenhang mit dem zu lösenden Problem, der zu erfüllenden Aufgabe oder dem anzustrebenden Ziel.

Gegen innen soll die ICT mit neuen Technologien helfen, Kommunikations- und Arbeitsabläufe in der Stadtverwaltung und den öffentlichen Volksschulen wirtschaftlich, zweckmässig und personalfreundlich zu gestalten. Gegen aussen sollen die ICT und die darauf aufbauenden neuen Kommunikationsformen (z.B. eGovernment) im Interesse der Bürgerschaft und unserer Partner zu kundenfreundlichen und partnerschaftlichen Beziehungen beitragen.

Damit die beim Erfüllen der vielfältigen Leistungen der Stadtverwaltung entstehenden Informationsbedürfnisse sach- und zeitgerecht befriedigt werden können, bedarf es geeigneter Organisationsstrukturen, welche auf die Aufgaben der Stadtverwaltung und auf den zweckmässigen Einsatz der ICT abgestimmt sind.

Mit dem ICT-Leitbild werden die zu erreichenden Ziele des ICT-Einsatzes definiert und die Grundsätze formuliert.

Stadt St.Gallen

Der Stadtpräsident:

Thomas Scheitlin

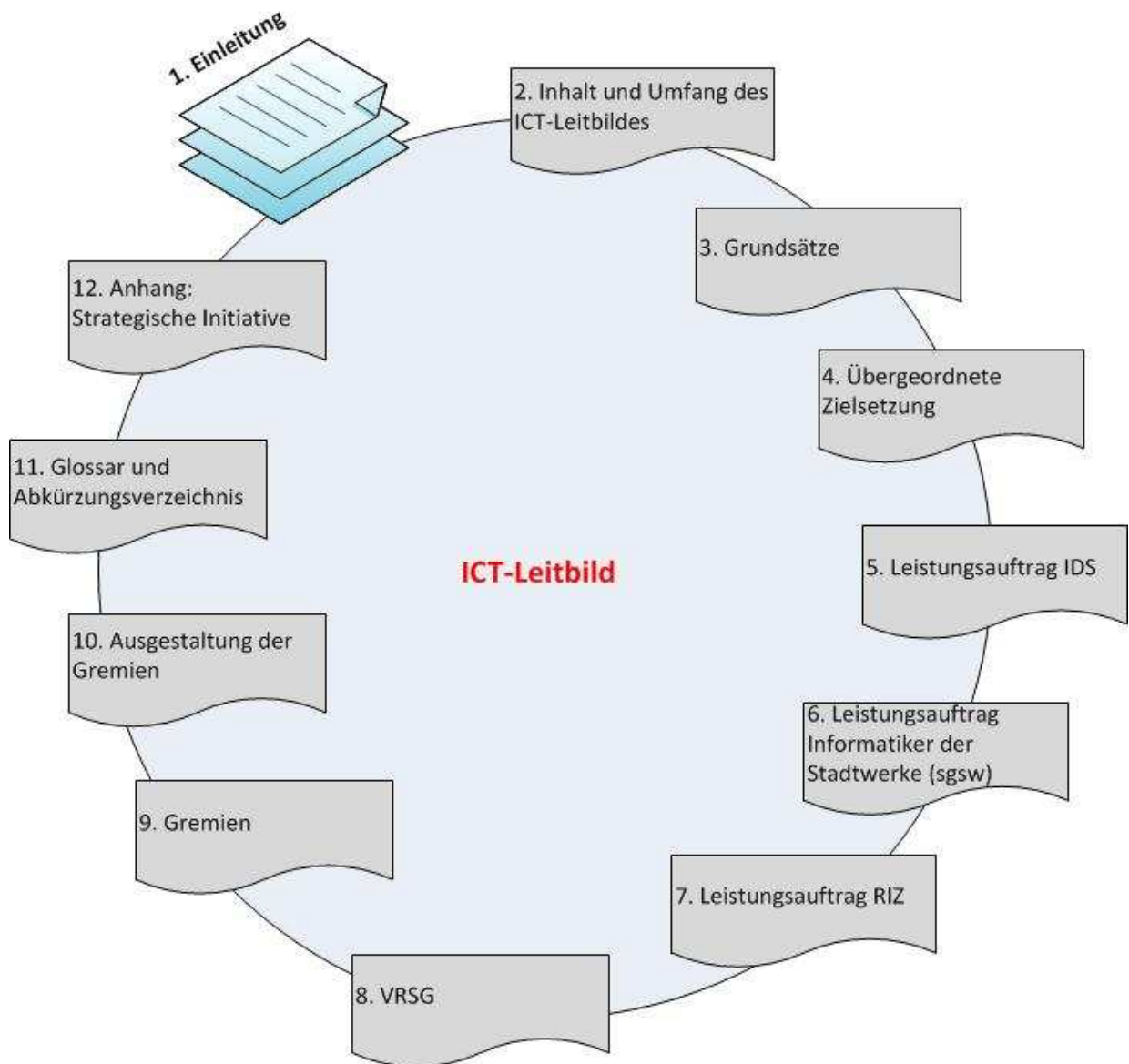
St.Gallen, 13. November 2012



2 Inhalt und Umfang des ICT-Leitbildes

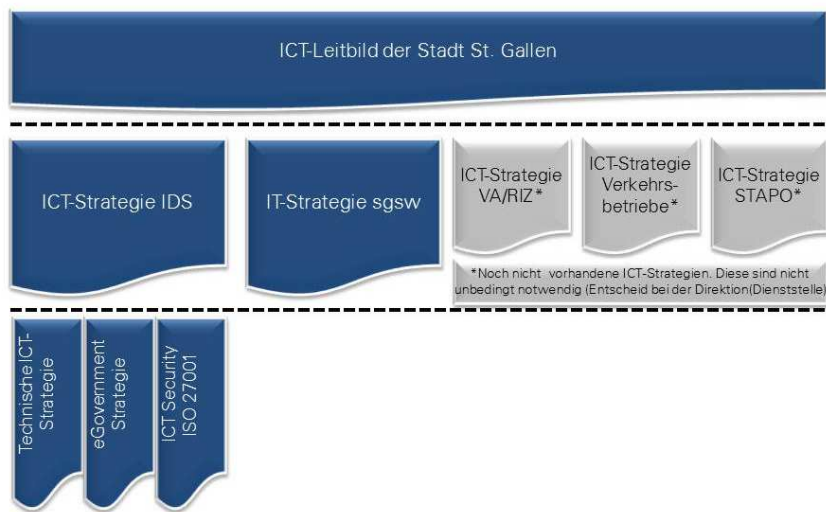
Das ICT-Leitbild besteht aus den folgenden Kapiteln und Inhalten:

Inhalt



Das vorliegende ICT-Leitbild orientiert sich an der Vision, der Mission und den Werten der Stadt St.Gallen und ist gleichzeitig die Vorgabe für die darunterliegenden ICT-Strategien:

Einbettung des
ICT-Leitbildes



Das ICT-Leitbild bezieht sich auf sämtliche ICT-Leistungen der Stadt St.Gallen. Dazu gehören insbesondere:

Umfang

- Verwaltung
- Schulen
- Rauminformationszentrum RIZ
- Technische Betriebe
- Technische IT-Systeme wie Funktechnik, Videoüberwachung, Gesprächsaufzeichnung, Gegensprechanlage, Verkehrsvideoüberwachung, Leitsysteme, Fahrgastinformationen, Lichtsignalsteuerung usw.

Die ICT-Leistungen werden von den folgenden ICT-Leistungserbringern erbracht:

Leistungserbringer

- IDS (siehe Kapitel 6)
- Stadtwerke (siehe Kapitel 7)
- Rauminformationszentrum RIZ (siehe Kapitel 8)
- VRSG (siehe Kapitel 9)
- Externe Partner

Die Koordinationsstelle Schulinformatik der Stadt St.Gallen ist beauftragt, die kantonalen Vorgaben sowie die pädagogisch-didaktischen Anforderungen der Schulen im Bereich der Informatik zu berücksichtigen und umzusetzen. Ziel ist es, didaktische Medien, Hilfsmittel und definierte Lernsoftware in den Schulen der Stadt St.Gallen bereitzustellen und einsetzen zu können. In Zusammenarbeit mit der AGSI (Arbeitsgruppe Schulinformatik) nimmt sie die Bedürfnisse der Schulstufen auf. Die AGSI setzt sich aus Vertretern der verschiedenen Schulstufen zusammen und erarbeitet Grundlagen für einen pädagogisch sinnvollen Einsatz von

Schulinformatik



Informatikmitteln in den Schulen und unterstützt die Koordinationsstelle Schulinformatik bei der Evaluation von neuer oder bestehender Software. Über den Leiter SAM als Leistungsbesteller werden danach die Anträge an den ILA oder die IDS geleitet. In Zusammenarbeit mit den IDS werden strategische Massnahmen besprochen und in die Wege geleitet. Die IDS als Leistungserbringer für die Schulen der Stadt St.Gallen sind für den Support und die Wartung der Geräte verantwortlich.



3 Grundsätze

Die bereits bestehenden strategischen Grundsätze behalten ihre Gültigkeit für sämtliche internen ICT-Leistungserbringer (IDS, RIZ, Technische Betriebe/Stadtwerke). Sie sind das Fundament für alle folgenden Zielsetzungen, Handlungsfelder und Einzelaussagen:

- Die ICT-Leistungserbringer lösen ihre Informatikaufgaben in der Stadtverwaltung, indem sie ihre branchenspezifische Erfahrung, ihr technologisches Know-how und ihre fundierte Projekterfahrung einbringen.
- Die ICT-Leistungserbringer betreiben ein glasfaserbasiertes, stadtweites Kommunikationsnetz als wichtige Komponente der urbanen Infrastruktur, die der Wirtschaft und Bevölkerung der Stadt zur Verfügung steht. Innerhalb der Stadtverwaltung wird dieses Netz für Sprach- und Datenkommunikation verwendet.
- Die ICT-Leistungserbringer richten ihre Informatikplanung sowie die Sachentscheidungen nach den übergeordneten politischen Zielsetzungen und den finanz- und personalpolitischen Rahmenbedingungen aus.
- Die ICT-Leistungserbringer streben eine enge Zusammenarbeit mit ihren Partnern und anderen Informatikstellen in den Verwaltungen und Bildungsstätten an.
- Im Bereich der raumbezogenen Informationssysteme (GIS/NIS) erfolgt die Leistungserfüllung innerhalb der Stadtverwaltung durch das Rauminformationszentrum (RIZ) des Vermessungsamtes.
- Die ICT-Leistungserbringer garantieren die Qualität ihrer Informatikleistungen aufgrund mess- und vergleichbarer Kriterien.
- Die ICT-Leistungserbringer messen der Informations-Sicherheit, den damit verbundenen Massnahmen für den Datenschutz und die Datensicherheit die grösstmögliche und aufgabengerechte Bedeutung zu.
- Die ICT-Leistungserbringer kommunizieren aktiv, spontan, offen und ehrlich.
- Die ICT-Leistungserbringer streben eine hohe Fachkompetenz durch ständige aktive Förderung der beruflichen Weiterbildung an.
- Die Effizienz bei der Realisierung der Informatikvorhaben wird durch den Einsatz der Projektführungsinstrumente HERMES und PROFI sichergestellt und durch die Besetzung der verschiedenen Rollen der Projektorganisation mit qualifizierten Aufgaben- und Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus den betroffenen Bereichen gewährleistet.

Grundsatz

Leistungsfähigkeit

Qualität

Führungsfähigkeit



- Die ICT-Leistungserbringer lösen ihre Informatikaufgaben in enger Zusammenarbeit mit den Dienststellen zum Wohl der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung. Dabei verfügen die ICT-Leistungserbringer über spezifisches Wissen hinsichtlich wichtiger Kernprozesse der Dienststellen und richten Informatiklösungen nach betriebswirtschaftlichen Bedürfnissen darauf aus.
- Dieses ICT-Leitbild wird regelmässig an das sich verändernde politische, wirtschaftliche, ökologische und technische Umfeld angepasst.

Anpassung an
veränderte Bedin-
gungen



4 Übergeordnete Zielsetzungen

Die nachfolgenden Leitsätze stellen eine zusätzliche Orientierungshilfe dar. Die einfach gehaltenen Aussagen sind bewusst in der „wir-Form“ gehalten.

- | | |
|---|---|
| - Wir denken vorausschauend, entwickeln Visionen und Strategien, erkennen die Trends und versuchen diese in Abstimmung mit den Verwaltungszielen zu verwirklichen. Die Verwaltungsprozesse werden mit bedürfnisorientierten ICT-Lösungen unterstützt. | Grundsatz |
| - Bei der Umsetzung des Energiekonzeptes 2050 wird ICT eine wichtige Rolle spielen. Wir unterstützen diesen Prozess durch die Bereitstellung innovativer Konzepte und Lösungen sowie durch Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. | Agieren statt reagieren |
| - Mit der Realisierung neuer, kostengünstiger Informatiklösungen streben wir einen Mehrnutzen für unsere Bürgerschaft sowie für die Stadtverwaltung an. | ICT als Teil einer „Smart City“ |
| - Wir orientieren uns am Markt und setzen vorwiegend Standardprodukte ein. Um eine homogene Systemumgebung zu erreichen, legen wir eine Systemstrategie und Flottenpolitik fest, in der möglichst alle funktionalen Anforderungen erfüllt werden können. | Wirtschaftlichkeit von Informatiklösungen |
| - Wir bieten der Stadtverwaltung bedürfnisorientierte Informatiklösungen an. Diese Leistungen können auch anderen Gemeinwesen angeboten werden, sofern dies für die Stadt mit einem wirtschaftlichen Nutzen verbunden ist. | stellen und Betreiben einer standardisierten und kosteneffizienten Informatik |
| - Unsere Informationen stellen in der Stadtverwaltung ein wichtiges Gut dar. Der Datenschutz und die Datenintegrität (Datenmigration, Richtigkeit, Sicherheit und Schutz) insbesondere der personenbezogenen Daten sind jederzeit sichergestellt. | bieten von innovativen Informatiklösungen |
| - Wir bieten unseren Kunden einen qualitativ hochstehenden Kundendienst. Wir bearbeiten Problemfälle umgehend und lösen diese zur Zufriedenheit der Kunden und Partner. | Sicherstellen der Informations-Sicherheit |
| - Die Attraktivität der Stadtverwaltung soll durch eine humane und fortschrittliche Gestaltung der Arbeitsplätze und Arbeitsprozesse gefördert werden. | bieten einer hohen System- und Supportverfügbarkeit |
| - Durch ständige Aus- und Weiterbildung im Informatikbereich erhalten und erweitern wir das Know-how der ICT-Mitarbeitenden. | rdern eines attraktiven Arbeitsumfeldes |
| - Bei der Beschaffung, dem Einsatz und der Entsorgung von Informatikmitteln werden ökologische Kriterien mitberücksichtigt. | rdern einer hohen Mitarbeiter/innen-Kompetenz |
| | Fördern der ökologischen Bewirtschaftung |



5 Flexibilität und Skaleneffekte

Einleitung und Übersicht

Die von den IDS angebotenen ICT-Dienstleistungen und Lösungen basieren auf einem technischen System, das in Schichten (Layers) betrieben wird. Diese Schichten sind Infrastruktur, Betriebssystem Virtualisierung und Applikationen. Das ICT-Architektur- und Technologieboard (ATB) bestimmt die Komponenten, aus denen die Layer aufgebaut werden. Der Systemaufbau in Schichten ermöglicht eine flexible Anpassung der ICT-Leistungen an die Bedürfnisse der Organisation und die Optimierung der Produktionskosten durch Skaleneffekte, d.h. Automatisierung und Wiederverwendung.

Abhängig vom Mengengerüst, dem vorhandenen Know-how und der Wahlfreiheit bei den Komponenten bzw. Layern unterscheiden wir folgende Lösungskategorien:

Standardisierte, interne Lösung

Standardisierte, interne Lösung

Merkmale:

- Die ICT-Lösung wird von mehreren Kundengruppen/Dienststellen benötigt.
- Die Lösung setzt auf den IDS-Standard-Layern auf (insbesondere Betriebssystem und Datenbanken).
- Die Integration in die ICT-Umgebung der Stadt erfolgt nach vordefinierten Standards.
- Das Know-how, das zum Betrieb der Lösung benötigt wird, ist vorhanden (in der Regel bei den IDS).

Beispiele: Windows-Server, Windows-PC, E-Mail, Fileserver, Büroautomation, Sharepoint, TCP/IP-Netzwerke, Storage-Plattformen (SAN, NAS usw.), Document Management Systeme, Web Content Management Systeme (CMS), Verzeichnissysteme (AD), Standard-Datenbank (SQL-Server) usw.



Standardisierte, externe Lösung

Standardisierte,
externe Lösung

Merkmale:

- Die ICT-Lösung wird von einem externen Anbieter betrieben.
- Die ICT-Lösung des externen Serviceanbieters ist über standardisierte Schnittstellen und Prozesse mit der ICT-Umgebung der Stadt verbunden.
- Externe Anbieter müssen den in der ICT-Sourcing-Strategie der IDS beschriebenen rechtlichen und technischen Anforderungen genügen.

Beispiele: Cloud-Dienstleistungen (Swisspower EDM, Netadmin, AirWatch), VRSG-Applikationen, etc.



Individuallösung

Individuallösung

Merkmale:

- Die ICT-Lösung wird zur Erfüllung von spezifischen Aufgaben einer einzelnen Kundengruppe/Dienststelle benötigt.
- Es besteht keine Wahlfreiheit bei den Komponenten – sie werden vom Lieferanten vorgegeben oder als „Blackbox“ geliefert.
- Die Lösung setzt *nicht* auf den IDS-Standard-Layern auf (insbesondere Betriebssystem und Datenbanken).
- Die allfällige Integration in die ICT-Umgebung der Stadt erfolgt projektspezifisch.
- Know-how, das zum Betrieb der Lösung benötigt wird, muss aufgebaut bzw. zugekauft werden.

Rolle des ILA:

- Nimmt Kenntnis vom Projekt.
- Gibt Empfehlung hinsichtlich Beschaffung, Systemintegration und Betrieb ab (als Grundsatz soll diejenige Organisation, die bereits die meisten Systeme betreibt, neu hinzukommende Systeme von anderen Einheiten ebenfalls betreiben, sowie die Anzahl von Lieferanten minimal gehalten werden).
- Prüft Aufnahme in das Serviceportfolio.
- Entscheidet über die betrieblichen Zuständigkeiten.

Beispiele: Spezialinformatik der Blaulichtorganisationen, Funktechnik, Videoüberwachung, Gesprächsaufzeichnung, Gegensprechanlage, Verkehrsvideoüberwachung, Leitsysteme, Fahrgastinformationen, Lichtsignalsteuerung, Steuerung der Kehrlichtverbrennung, Wägesysteme, Gebäudesteuerungen, Steuerung Abwasserreinigung usw.



6 Leistungsauftrag der IDS

6.1 Umfang

Die IDS befassen sich mit dem Informatikeinsatz im Bereich der Büroautomation und sind für deren gesamtstädtische Koordination verantwortlich.

Leistungsauftrag
Umfang

Die IDS unterstützen die Benutzerinnen und Benutzer im täglichen Umgang mit Informatikmitteln.

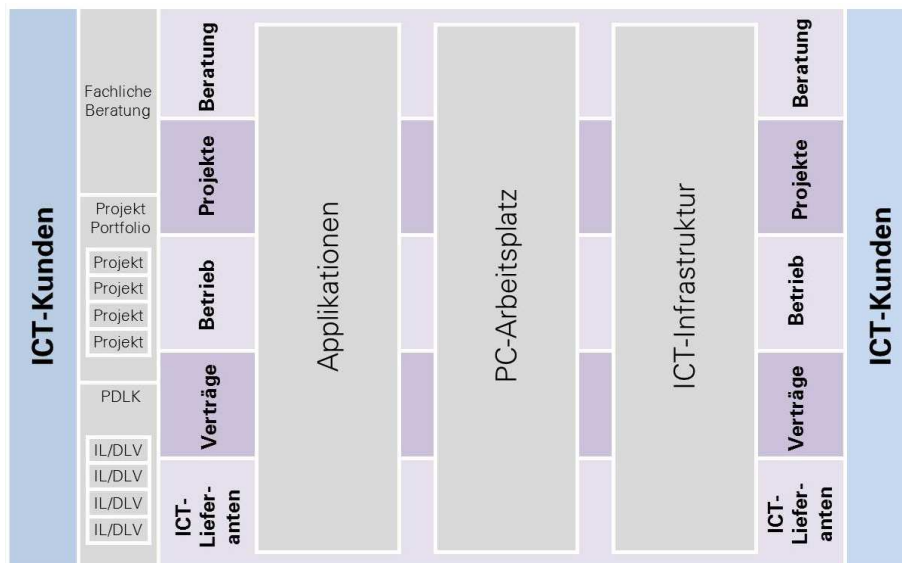
Zum Kundenkreis gehören nebst der allgemeinen Verwaltung auch die städtischen Volksschulen und vereinzelt umliegende politische Gemeinden und Schulgemeinden.

Die IDS bieten verschiedenen externen Kunden die Möglichkeit, Applikationen zu betreiben (SaaS).

Die IDS stellen die Betriebsbereitschaft und angemessene Weiterentwicklung der eingesetzten Systeme und Applikationen mittels eigener Ressourcen oder in Zusammenarbeit mit Partnern sicher.

Leistungen in den Bereichen Betrieb, Projekte und Beratung werden wie folgt erbracht:

Leistungsauftrag
Leistungsarten



6.2 Beratungsleistungen im Bereich Büroautomation

Im Bereich Beratung erbringen die IDS die folgenden Leistungen:

- Unterstützung der Dienststellen bei der Planung von Informatikvorhaben und der Informations-Sicherheit.
- Prüfen von neuen, innovativen Informatiklösungen zur Umsetzung von Bürger- und Kundenbedürfnissen.
- Beratung und Erstellung von Konzepten für die Prozessintegration der Dienststellen in die ICT-Lösungen.
- Regelmässige Kundengespräche im Rahmen des Product Managements.

Leistungsauftrag
Beratung

6.3 Projektleistungen im Bereich Büroautomation

Im Bereich Projekte erbringen die IDS die folgenden Leistungen:

- Planung, Koordination und Durchführung von Informatikprojekten.
- Durchführung von Submissionen.
- Führen des Projektportfolios über sämtliche städtischen Informatikvorhaben im Bereich Büroautomation und GIS/NIS-Projekten.
- Erstellung der Entscheidungsgrundlagen und Anträge zuhanden des Informatik-Lenkungs-Ausschusses (ILA) resp. Stadtrates.

Leistungsauftrag
Projekte

6.4 Betriebsleistungen

Im Bereich ICT-Betrieb erbringen die IDS die folgenden Leistungen:

- Sicherstellung des Betriebs komplexer Informatiksysteme rund um die Uhr.
- Zur-Verfügung-Stellung eines professionellen Service Desk (inkl. SPoC) zwecks effizienter Problemlösung.
- Betreuung der Endgeräte durch den Support direkt vor Ort.
- Zuverlässige Speicherung bzw. Sicherung der Informationen.
- Permanente Überprüfung der Datensicherheit bzw. des Datenschutzes zur Wahrung der Integrität, Verfügbarkeit und Vertraulichkeit sensibler Daten der Einwohnerinnen und Einwohner gemäss ISO 27001.

Leistungsauftrag
ICT-Betrieb /
Services



7 Leistungsauftrag Informatik der Stadtwerke (sgsw)

Die Sankt Galler Stadtwerke sind ein regionales Energieversorgungsunternehmen, Wasserversorger und Telekommunikationslieferant. Die Vorgaben des Energiekonzeptes 2050 und der vorhersehbare Wandel im Energiesektor werden grosse Veränderungen in Produktions- und Geschäftsprozessen der sgsw bewirken. Informations- und Kommunikationstechnologie werden dadurch in Zukunft bei der Erhaltung der Versorgungssicherheit an Bedeutung gewinnen.

Einleitung

Die ICT-Anforderungen leiten sich aus den strategischen Handlungsfeldern ab, die in den Unternehmenszielen der sgsw festgelegt wurden:

ICT-Anforderungen

- Der Wachstumsstrategie und den zukünftigen geplanten Erweiterungen auf Geschäfts-, Produkt- und Kundenebene ist durch Skalierbarkeit auf funktionaler, mengentechnischer und betrieblicher Ebene Rechnung zu tragen.
- Für die ICT-Organisation ist die ideale Mischung zwischen zentraler Steuerung und dezentraler (bei den Bereichen) Wahrnehmung der ICT-Aufgaben festzulegen. Dies hat sowohl strukturelle als auch kulturelle Implikationen, welche bei der Zuteilung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zu berücksichtigen sind.
- Die strategischen und operativen ICT-Prozesse sind ganzheitlich und firmenweit anzugehen, damit die Strategie der sgsw sowie die Geschäftsprozesse in optimaler Weise unterstützt werden. Dies betrifft etwa die übergreifende Planung und Steuerung der ICT sowie das operative Lifecycle-Management der Infrastruktur und der Applikationen.
- Bei der Applikations- und Datenlandschaft ist der steigenden Komplexität und den zunehmenden Abhängigkeiten Rechnung zu tragen.

Die ICT-Strategie der sgsw basiert auf den unternehmensspezifischen Besonderheiten und den übergeordneten Vorgaben der Stadt Sankt Gallen.

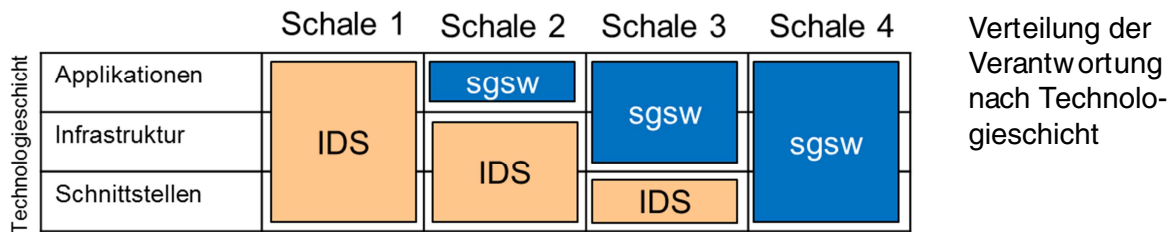
ICT-Strategie

Zur Zuordnung der betrieblichen, organisatorischen und technischen Verantwortung wird ein Schalenmodell verwendet, das einen Zusammenhang zwischen Applikationstyp, Technologieschicht und Betreiber herstellt.

Verteilung der Verantwortung nach Applikationstyp

Schale	Applikationstyp	Betrieb	Beispiel
1	Standardapplikation	IDS	Office, Exchange
2	Fachapplikationen in der Stadt-Domäne		Abacus, Belvis
3	Fachapplikationen mit Schnittstellen zur Stadt-Domäne	sgsw oder externer Dienstleister	SIP, Connectmaster
4	Fachapplikationen ohne Schnittstellen zur Stadt-Domäne		Disposta
LS	Leitsysteme		LS NE, LS NGW





Mit der Volksabstimmung von 2009 haben die Sankt Galler Stadtwerke den Auftrag erhalten, bis 2019 in der Stadt St.Gallen ein flächendeckendes Glasfasernetz aufzubauen.

Flächendeckendes Glasfasernetz durch sgsw

Dieser Auftrag beinhaltet sowohl den Bau des physischen Layers 1 Netzes als auch den Betrieb eines Aktivnetzes mit folgenden Zielen:

- Wirtschaft und Bevölkerung den Zugang zu einem schnellen, glasfaserbasierten Kommunikationsnetz ermöglichen.
- Den Wettbewerb und die Vielfalt der Dienstangebote fördern.
- Die teure und nutzlose Erstellung von Parallelnetzen verhindern.
- Zusatznutzen für die stadteigenen Bedürfnisse schaffen.
- Den guten Ruf als innovative, fortschrittliche Bildungs- und Universitätsstadt festigen.

Das Glasfasernetz soll zu einer universellen IP-Plattform (Layer 3) für die Realisierung von „Smart City St.Gallen“ weiterentwickelt werden, um folgende Funktionalitäten zu realisieren:

Smart City mit IP-Netz

- City bzw. Intercity LAN - Verbindungen für Geschäftskunden und öffentliche Hand.
- Hochperformante Verbindungen von / zu Data Centers.
- Steuerung der dezentralen Energieproduktion, -abnahme und -verteilung.
- Energiedaten-Management (Strom, Wärme, Gas, Wasser).
- Sicherstellung der Netzstabilität.
- Vollintegriertes Strom-Management.
- Sichtbarmachung des Verbrauches mit technischen Massnahmen: Smart Meter, Smart Grid, Smart Home.

Im Verbund mit anderen EVU werden die Sankt Galler Stadtwerke ihre Telekommunikations-Leistungen auch regional und schweizweit anbieten.



8 Leistungsauftrag des RIZ

- Das RIZ berät als Fachorgan den ILA und die Dienststellen im Bereich der Geographischen Informationssysteme (GIS).
- Das RIZ leitet und begleitet Vorhaben zu GIS in der Stadtverwaltung.
- Das RIZ erbringt spezifische Beratungs- und Unterstützungsleistungen im Bereich GIS.
- Das RIZ erarbeitet Strategien und deren Umsetzung bezüglich aller Belange von GIS.
- Das RIZ plant, realisiert, betreut und koordiniert den Aufbau und Betrieb von städtischen GIS.
- Das RIZ sorgt für die Sicherstellung der Umsetzung bestehender Richtlinien betreffend Raumdaten in der Stadt St.Gallen.
- Das RIZ arbeitet eng mit den IDS zusammen (zum Beispiel Flottenpolitik, Qualitätssicherung, Sicherheit).
- Das RIZ plant, koordiniert und realisiert direkte Beschaffungen von Raumdaten.
- Das RIZ ist für einen einwandfreien Betrieb des GIS innerhalb der Flottenpolitik verantwortlich. In dieser Funktion ist das RIZ für die folgenden Aufgaben zuständig:
 - Betreiben des/der Geodatenservers/-anwendungen und Führen von Raumfachdaten.
 - Betreiben von GIS für GIS-Experten und GIS-Anwender/innen.
 - Beschaffungs- und Vertragswesen.
 - Migration der Software im Bereich der GIS.
 - Betreiben der Datenausgabestelle.

Leistungsauftrag
Umfang



9 VRSG

Die Stadt St.Gallen ist eine der grössten Kundinnen und die grösste Aktionärin der VRSG. In den folgenden Bereichen ist die VRSG eine strategische Partnerin der Stadt St.Gallen:

- Finanzen (FI Finanzbuchhaltung, FD Fakturierung und Debitoren, KLR Kosten- und Leistungsrechnung, AB Anlagebuchhaltung,.
- PI Personal und Lohn.
- BA Betreibungsamt.
- Steuern (SN neue Steuern).
- Objekte (LI Liegenschaften).
- Grundbuch (TR Terris).
- Wahlen und Abstimmungen.
- EK Einwohnerkontrolle.

In den übrigen Bereichen wird die VRSG gleich betrachtet und behandelt wie andere Partner und steht in direkter Konkurrenz zu diesen. Die Stadt St.Gallen betrachtet sich primär als Kundin und erst in zweiter Linie als Mitbesitzerin der VRSG.

Die Stadt St.Gallen pflegt eine stufengerechte Zusammenarbeit mit der VRSG:

Zusammenarbeit
mit der VRSG

- Verwaltungsrat: Die Stadt St.Gallen nimmt Einsitz im Verwaltungsrat der VRSG. Dabei übernimmt die Stadt St.Gallen primär eine Gesamtsicht für sämtliche Belange und Kunden der VRSG und nur untergeordnet eine Sicht als grösste Kundin.
- Beirat: Die Stadt St. Gallen nimmt mit der Leitung IDS Einsitz in den Kundenbeirat der VRSG.
- Management Meeting: Auf der Ebene Stadtpräsident, Stadtratsmitglied, Stadtschreiber und Leiter IDS findet jährlich eine Abstimmung mit dem VR-Präsidenten, dem CEO sowie der Geschäftsleitung der VRSG statt.
- Partnersitzung: Zweimal im Jahr werden in der Partnersitzung gegenseitige übergeordnete Informationen über laufende und zukünftige Projekte, Eskalationen aus Fachebenen, etc. ausgetauscht und abgeglichen.
- Fachgruppen: In verschiedenen Fachgruppen-Sitzungen werden gegenseitige Informationen über laufende Projekte, Anforderungen, Problemfälle etc. und Betrieb im Bereich der Applikation ausgetauscht und abgeglichen.



Gesamtführung der Beziehungen durch IDS, Führung bezüglich der eingesetzten Applikationen durch die jeweiligen Dienststellen:

- Die IDS sind für die Gesamtführung und Gesamtsteuerung der Beziehungen zur VRSG zuständig. IDS verfügen über eine Gesamtsicht der Leistungen
- Das Finanzamt nimmt die Gesamtsicht über die Gelder gegenüber der VRSG wahr.
- Die Führung und Steuerung bezüglich der eingesetzten Applikationen erfolgt durch die jeweiligen Dienststellen. Diese sind ebenfalls für die Budgetierung und Bezahlung der entsprechenden VRSG-Leistungen zuständig.

Führung der Beziehungen zur VRSG

Einflussnahme auf die Ausgestaltung der eingesetzten Applikationen aber nicht auf die eingesetzte Technologie:

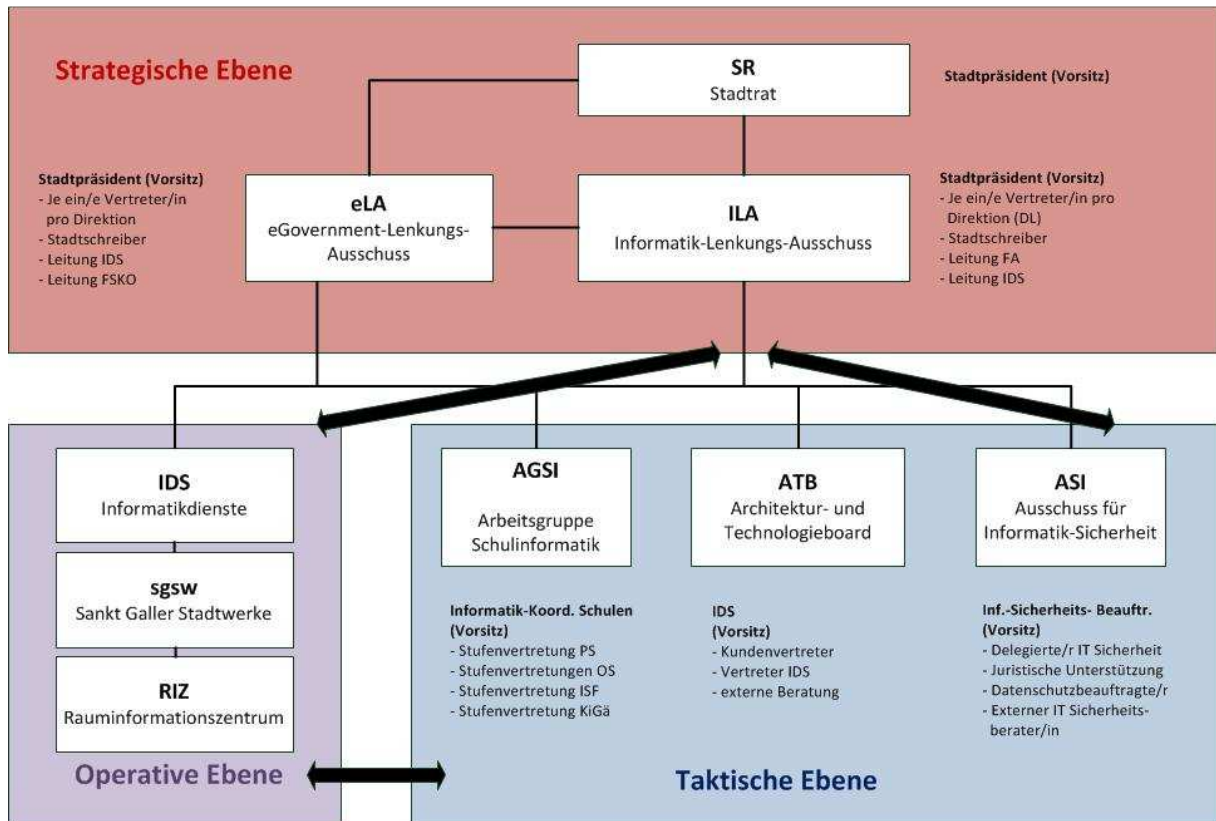
- Die Stadt St.Gallen nimmt Einfluss auf die von ihr eingesetzten Applikationen und gestaltet diese aktiv mit.
- Die Stadt St.Gallen nimmt keinen Einfluss auf die von der VRSG eingesetzten Technologien.

Einflussnahme auf die VRSG



10 Gremien

Informatik geht nicht nur die ICT-Leistungserbringer etwas an. Vielmehr sind ganzheitliche Betrachtungsweisen, Koordination, strategisches und taktisches Fingerspitzengefühl, organisatorisches Know-how und Spezialistenwissen nötig. Eine starke Verankerung in den Direktionen und Dienststellen wird vor allem auch über die verschiedenen Gremien erreicht, welche die Zusammenarbeit auf der strategischen, taktischen und operativen Ebene zu einem gemeinsamen Ganzen verschmelzen.



11 Ausgestaltung der Gremien

11.1 SR – Stadtrat

Vorsitz - Stadtpräsident/in	Mitglieder - Stadtratsmitglieder
Auftrag/ Zuständigkeiten - Obliegt die Gesamtleitung über alle städtischen Informatikfragen.	Aufgaben - Genehmigt das ICT-Leitbild und sorgt für dessen Durchsetzung. - Beschliesst über Kredite von Informatikprojekten im Rahmen seiner Zuständigkeit. - Erlässt Richtlinien und Weisungen für die Informations-Sicherheit und sorgt für deren Durchsetzung. - Wählt die Mitglieder des ILA. - Wählt die Mitglieder des eLA.



11.2 ILA – Informatik Lenkungs-Ausschuss

Vorsitz - Stadtpräsident/in	Mitglieder - Je ein/e Vertreter/in pro Direktion (DL) - Stadtschreiber/in - Leitung FA - Leitung IDS
Auftrag/ Zuständigkeiten - Unterstützung des Stadtrats in allen Informatikfragen.	Aufgaben - Die ILA-Mitglieder vertreten ihre Direktionen. - Die ILA-Mitglieder informieren vor und nach den ILA-Sitzungen ihre Direktionen. - Genehmigt Projektanträge oder zu realisierende Projekte zuhanden des Stadtrates. - Sorgt für die bereichsübergreifende Koordination und die Beratung des Stadtrats auf strategischer und gesamtplanerischer Ebene. - Verabschiedet die organisatorischen Richtlinien zuhanden des Stadtrates. - Genehmigt die Informatikplanung. - Die ILA-Mitglieder vertreten die ICT-Budgets ihrer Direktionen. - Genehmigt periodisch den Systembaukasten. - Unterbreitet dem SR bei fachlichen Meinungsdivergenzen einen Lösungsvorschlag (übergeordnete Eskalationsstelle).



11.3 eLA – eGovernment-Lenkungsausschuss

Vorsitz - Stadtpräsident/in	Mitglieder - Je ein/e Vertreter/in pro Direktion - Stadtschreiber/in - Leitung IDS - Leitung FSKO
Auftrag/ Zuständigkeiten - Der eGovernment-Lenkungsausschuss sorgt für einen Spitzenplatz im schweizweiten eGovernment-Ranking.	Aufgaben - Genehmigt die vom eLA bezeichneten Projekte zuhanden des Stadtrates. - Überwacht die Einhaltung der strategischen Ziele und deren Leitsätze. - Koordiniert und begleitet eGov-Projekte und Massnahmen. - Bestimmt die Projektsteuerungsausschüsse (PSA) in komplexen Projekten. - Verschafft sich über Projektdurchführungen, Erfolge bzw. Misserfolge Kenntnis.



11.4 AGSI – Arbeitsgruppe Schulinformatik

Vorsitz - Informatik Koordinator/in Schulen	Mitglieder - Stufenvertretung PS - Stufenvertretung OS - Stufenvertretung ISF - Stufenvertretung KiGä
Auftrag/ Zuständigkeiten - Die Arbeitsgruppe erarbeitet Grundlagen für einen pädagogisch sinnvollen Einsatz von Informatikmitteln in den Städtischen Volksschulen. - Die Arbeitsgruppe unterstützt den Informatik-Koordinator Schulen bei der Evaluation von neuer oder bestehender Schulsoftware.	Aufgaben - Stellt Antrag an Leiter SAM. - Entwickeln von Rahmenbedingungen für die stufenspezifische Ausgestaltung der Schulräumlichkeiten mit Hardware. - Entwickeln oder Vorschlagen von Weiterbildungsangeboten für die Informatikverantwortlichen der Schulhäuser.



11.5 ASI – Ausschuss für Informatik-Sicherheit

Vorsitz - Informatik Sicherheitsbeauftragte/r (ISB)	Mitglieder - Informatik-Sicherheitsbeauftragte/r (ISB) - Delegierte/r IT Sicherheit der GL IDS - Jurist/in - Datenschutzbeauftragte/r - Externer IT-Sicherheitsberater/in
Auftrag/ Zuständigkeiten - Eruieren und Bewerten von Risiken im Informatikbereich; Vorschlagen von IT-Sicherheitsprojekten auf der Basis einer Jahresplanung sowie Kontrolle ihrer Umsetzung - Unterstützen und Mitarbeit im ISMS der IDS (Konzepte, Audits, Ziele, Massnahmen) - Beurteilung der IT-Sicherheitspolitik des ISMS	Aufgaben - Beurteilen von Informatik-Sicherheitszielen und Dispositiven zur Gewährleistung von Integrität, Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Verbindlichkeit elektronischer Informationen. - Unterstützen des ISB beim Durchführen und Bewerten von Schwachstellen- und Risikoanalysen. - Beurteilen bei der Erarbeitung von Weisungen für den IT-Sicherheitsbereich. - Empfehlungen für die Einführung von neuen IT-Sicherheitssystemen. - Review von Informatik-Projekten in Bezug auf Sicherheit und Erstellen einer Empfehlung zu Handen der GL IDS. - Bereitstellen von Methoden und Hilfsmitteln zur Überprüfung der Sicherheitsmassnahmen (KVP). - Beurteilen von periodischen IT-Sicherheitsberichten. - Verantwortlich für die Weiterentwicklung und Verbesserung des IT-Krisenmanagements z.B. Business Continuity Management und der Alarmstufenregelung (ALST).



11.6 ATB Architektur- und Technologieboard

Vorsitz - IDS	Mitglieder/-innen - Vertreter/in IDS - Vertreter/in Blaulichtorganisationen - Vertreter/in Schulen - Vertreter/in Betriebe - ext. Fachspezialisten/innen
Auftrag/ Zuständigkeiten § Das ICT-Architektur- und Technologieboard (ATB) dient als Fachorgan der Stadt für die Bestimmung und Ausgestaltung der ICT-Architektur sowie der Technologieplanung für die Informatik der Stadtverwaltung St.Gallen.	Aufgaben - Erarbeitet Entscheidungsgrundlagen in der strategischen Planung von ICT-Architekturen sowie im Einsatz neuer Technologien. - Definiert die Zielarchitekturen und –technologien der IT-Infrastruktur und –Anwendungslandschaft. - Verabschiedet ICT-Architektur- und Technologievorgaben (Anträge) zuhanden des ILA. - Beurteilt Projektanträge aus technischer Sicht in den Bereichen Systemtechnik und Kommunikation. - Hat Weisungsbefugnis zur Einhaltung der ICT Architektur- und Technologievorgaben in IT-Projekten und im betrieblichen Umfeld.



12 Glossar und Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	steht für
AGSI	Arbeitsgruppe Schulinformatik
ASI	Ausschuss für Informatik-Sicherheit
ATB	ICT-Architektur- und Technologieboard
DLV	Dienstleistungsvereinbarung
DS	Dienststellen
eLA	eGovernment-Lenkungs-Ausschuss
FSKO	Fachstelle Kommunikation
GL IDS	Geschäftsleitung der IDS
HERMES	Ist eine offene Methode, um Projekte der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) einheitlich und strukturiert durchzuführen
ICT (Deutsch: IKT)	Informations- und Kommunikationstechnologie engl. <i>information and communication technology</i> (ICT) sind Technologien im Bereich der Information und Kommunikation
ICT-Sicherheit	Informatik-Sicherheit
IDS	Informatikdienste St.Gallen
IG KOM SG	Verein Interessengemeinschaft Kommunikationsnetz St.Gallen
ILA	Informatik-Lenkungs-Ausschuss
ISB	Informations-Sicherheits-Beauftragter
ISMS	ICT-Sicherheits Management System
ITIL	IT Infrastructure Library – Regel- und Definitionswerk für den Betrieb einer IT-Infrastruktur, die notwendigen Prozesse, die Aufbauorganisation und die Werkzeuge
Outtasking	Outsourcing = Auslagerung (meist von Teilprozessen)
PDLK	Produkt- und Dienstleistungskatalog
PROFI	Projekt-Führungsinstrument der IDS
RIZ	Rauminformationszentrum
SLA	Service Level Agreement
SPoC	Single Point of Contact
SR	Stadtrat
Standard ICT („Serienfertigung“)	Das System entspricht dem Systembaukasten
Storage	Ein Datenspeicher oder Speichermedium; dient zur Speicherung von Daten beziehungsweise Informationen.
Technische IT („Einzelfertigung“)	Das System entspricht nicht dem Systembaukasten und wird als Blackbox betrieben
WLAN	Wireless Local Area Network (deutsch: wörtlich „drahtloses lokales Netzwerk“) bezeichnet ein lokales Funknetz.



13 Anhang: Strategische Initiativen

Zur Umsetzung des ICT-Leitbildes sind die folgenden strategischen Initiativen definiert (nicht priorisiert):

1	Cloud-Strategie	IDS	2013/2020
2	Einführung digitale Telefonie (Projekt IPT)	IDS	2013/2014
3	Prüfen Clientvirtualisierung	IDS	2013/2016
4	Sharepoint-Initiativen als strategische Plattform der Büroautomation	IDS	2014/2020
5	Server und Data Housing	sgsw	
6	Fibre to the Home	sgsw	
7	Smart Metering	sgsw	

